

Die neue Seidenstraße als Infrastruktur für Kulturaustausch

Mit dem Aufbau der Neuen Seidenstraße, verfolgt die VRC, neben der Entwicklung von Handel und Transport auch die Schaffung einer multipolaren Geopolitik. Das pflügt in der Konsequenz das westliche Handels- und Kulturmonopol unter, was die Transatlantiker wie z.B. ein H. Röttgen von der CDU aber auch politische Akteure aus dem sog. linken Spektrum als Bedrohung ansehen, da sie die kulturelle und handelspolitische Hegemonie brauchen um an der Macht zu bleiben oder auszubauen wie z.B. die Grünen-Politikerin A. Baerbock.

So werden die, die sich ansonsten spinnefeind sind, gemeinsam aktiv und machen Druck auf Konfuzius-Institute, die Teil der chinesischen Bemühungen zur kulturellen Kooperation mit Handelspartnerländern sind, und die auf Zusammenarbeit über Hochschulen mit dem Gastland setzen. Das Interesse der studentischen Jugend ist da und es steigt, je weiter der wirtschaftliche Aufstieg Chinas voranschreitet. Die Transatlantiker wollen das unterbinden oder zumindest einhegen.

Am 31. Dezember 2020 beendete auf Druck der Atlantiker die Universität Hamburg - mit über 40.000 Studenten eine der größten Uni's in Deutschland - ihre Kooperationsvereinbarung mit dem **chinesischen Konfuzius-Institut**. Dabei war und ist das Hamburger Konfuzius-Institut ein beliebter Treffpunkt, dessen Veranstaltungen gerne von Studenten besucht werden. Sie verbinden damit den Erwerb besserer Chancen für ihr späteres Arbeitsleben mit persönlichem Interesse an der chinesischen Kultur.

Auf dieser strategischen Ebene (*Bekanntmachung chinesischer Kultur*) geht es der VRC darum, die großen finanziellen Möglichkeiten der Neuen Seidenstraße zu nutzen, um dem Monopol des Westens auch im Bereich der Kultur etwas entgegenzusetzen.

Obwohl dieses kulturelle Potenzial bis heute kaum realisiert ist, hat man begonnen, die Zusammenarbeit deutscher Universitäten mit örtlichen Konfuzius-Instituten zu beenden. Von den international über 500 Standorten wurden schon fast 10% geschlossen. Im deutschen Politikbetrieb sind es **Die Grünen** die am lautesten, Fake News gegen die Zusammenarbeit und den Kulturaustausch mit China verbreiten.

Die aggressive Reaktion des „Wertewestens“ auf kulturelle Zusammenarbeit hat aber noch einen anderen und triftigen Grund: **das transatlantische Finanzkapital braucht gerade in Deutschland die kulturelle Hegemonie um an der Macht zu bleiben.** Das ist auch einsehbar, denn Alternativen zur neoliberalen Gehirnwäsche sind gefragt und sie würden, sollten sie die Massen erfassen, die hegemoniale Westbindung schwächen.

Ja, die Angst jener Atlantiker vor dem Erfolg chinesischer Kulturpolitik ist der wahre Grund für ihren politischen Druck auf „fremde“ Kulturprojekte – und sie reagieren, indem sie beginnen den Diskurs an westlichen Universitäten und in wachsenden Teilen der Gesellschaft einzuschränken. Das Wort „alternativlos“ macht die Runde auf alles, was neoliberaler Mainstream in der Politik, „die *Alleswisser von Presse und Kultur*“ vorgeben. Damit erziehen und kultivieren die hohlen kapitalistischen Scheindemokraten arrogante und intolerante Kleinbürger, die blind sind gegenüber dem heimischen Ausbeutersystem aber sehr knackig in der Verurteilung von Menschen und Staaten, die Alternativen zum Kapitalismus suchen.

Andererseits geht es um den Begriff Freiheit – einem Begriff dem man vieles zuschreiben kann und den viele Menschen im Diskurs auf „persönliche und Bewegungsfreiheit“ reduzieren. Und das ist gewollt. Gemeint ist aber eine andere Freiheit: die Freiheit des Kapitals, das immer sich dort ansiedelt, wo die niedrigsten Löhne gezahlt werden. Ohne aber zu erklären, welche Freiheit man meint, wird eine politische Kampagne gegen das aufstrebende China entfesselt, die immer hysterischer wird, je erfolgreicher China auf seinem Binnenmarkt Armut bekämpft.

Gehirnwäsche in Deutschland hat Geschichte

Beginnend mit dem Marshallplan nach dem Zweiten Weltkrieg, wurde in Westdeutschland das US-Amerikanische Kulturmonopol implantiert. Vom damaligen Rock 'n' Roll bis zu heutigen Musicals wurden und werden Menschen seit der Nachkriegszeit bis heute ihr Leben lang damit manipuliert, was die social engineering¹ Experten entwickeln.

Heute hat die **monopolisierte** Unterhaltungsindustrie, von Hollywood bis zum Oligopol der Musikkonzerne, erst recht eine klare politische Aufgabe übernommen und verheimlicht dies kaum noch. Gleiches gilt für Kulturbereiche, wie Literatur oder „moderne Kunst“. Zum Beispiel wurde bekannt, dass die Verleihung des Literaturnobelpreises an Pasternak (Dr. Shiwago) eine CIA-Operation war. Oder wie erklärt man sich die Verleihung des Friedens-Nobelpreises an einen farbigen US-Präsidenten, der in allen seinen acht Amtsjahren Krieg geführt hat? Kultur war also schon immer ein wichtiges politisches Schlachtfeld, bei dem es darum geht, die Köpfe und Herzen der Menschen zu erobern. Und in diesem Kampf wird jedes Mittel eingesetzt. Korruption war noch eines der mildesten Mittel, um Personen aus ehemals sozialistischen Staaten zu großen Künstlern hochzustilisieren und mit westlichen Preisen zu korrumpieren, sobald sie sich, mangels künstlerischer Leistung, als Systemkritiker profilierten.

Und diese Entwicklung hält bis heute an. Beispiele sind „Regimekritiker“ wie Alexej Nawalny, Ai Weiwei ecc, die nützlichen Idioten für die Etablierung einer US-Amerikanisierung, wo diese sich wirtschaftlich und politisch noch nicht etablieren konnte. Denn viele Menschen sind anfällig für diese degenerierte, konsumistische und egomanische Anti-Kultur. Und die „Wertemedien“ verlieren kein Wort über den Journalist J. Assange, der Kriegsverbrechen US-Amerikanische Besatzersoldaten im Iran und Afghanistan publizierte, während die Unterhaltungsindustrie nun offen dazu übergegangen ist Korruption als politische Waffe einzusetzen .

Eine Zukunft der kulturellen Vielfalt

Wahlenthaltungen zeigen es auf: die Menschen wollen Alternativen. Die Nichtwähler sind die stärkste Partei – gerade in den USA. Alternativen, die es gibt, werden von den „Meinungsmonopolen“ unterdrückt, ignoriert oder mittels Korruption bekämpft.

Es geht aber nicht darum, ein Monopol durch ein anderes zu ersetzen. **Das Ziel ist es, den Weg für kulturelle Vielfalt zu ebnet.**

Nicht für schlechte Imitationen, sondern für wirkliche, authentische Alternativen. Durch die Neue Seidenstraße gibt es nun die historische Möglichkeit, die sich vor allem in den vermittelten Werten unterscheiden muss: kollektiver Gemeinsinn statt egomanischen Wahnsinnes, mehr Bildung statt mehr Konsum, Familie statt Vereinzelung. Auch die künstlerische Realisierung sollte neue ästhetische Wege beschreiten.

China, Russland und Westeuropa haben gute Voraussetzungen, um gemeinsam solche Alternativen mit internationaler Ausstrahlung zu etablieren: Jahrtausende chinesischer Kultur, russische Meisterwerke in allen Kunstgattungen, Westeuropa ist zugestrichelt mit Kulturobjekten. Allein Italien besitzt davon mehr als die ganze restliche Welt zusammen. Eine Weiterentwicklung dieser Traditionen würde sich schnell über das Internet ausbreiten und beweisen, dass kulturelle Vielfalt möglich ist. Die Neue Seidenstraße will die Infrastruktur dafür schaffen.

Rainer Brunath, 4.11.2021

¹ Der Begriff „Social Engineering“ bezeichnet eine Vorgehensweise, bei der die Schwachstelle Mensch ausgenutzt wird. Oft werden dabei den Menschen sehr subtil und geschickt die Interessenlagen fremder Menschen und Gruppen als eigene Interessen eingepflanzt, um das Hinterfragen enorm zu erschweren.